

# Für die Solarkraftwerke wird die Zeit knapp

**Einsprachen** Naturschützer haben auch gegen das alpine Kraftwerk am Gantrisch Beschwerde eingereicht. Damit droht der Solarexpress definitiv abzustürzen. Für die Planer wird es schwierig, die Vorgaben des Bundes einzuhalten.

**Cyrril Pinto**

Das Gebiet am Gantrisch gilt eigentlich als ideal für ein Solarkraftwerk: Auf rund 2000 Meter über Meer liegt ein 7 Hektaren grosser Südhang. Die Weide auf der Alp Morgeten ist steinfrei und weist nur eine bescheidene Artenvielfalt auf. Hier plant die Morgetensolar mit Sitz in Oberwil BE, zusammen mit der Thun Solar und der Energie Thun ein Solarkraftwerk, das Strom für rund 3000 Haushalte liefern soll. Als erstes Projekt der Schweiz reichte Morgetensolar ein Baugesuch ein.

Doch nun haben die Stiftung Landschaftsschutz, der Schweizer Alpen-Club (SAC) und Mountain Wilderness eine Beschwerde eingereicht. Zwar unterstützte man die Energiewende und den Ausbau der Solarenergie, doch sollten Anlagen zuerst auf bestehenden Infrastrukturen realisiert werden, hält der SAC in seiner Einsprache fest. Freiflächenanlagen sollen nur in bereits erschlossenen Arealen, etwa in Skigebieten, an Strassen oder in der Nähe von Stauseen realisiert werden, findet auch die Umweltorganisation Mountain Wilderness. Der Solarstrom solle möglichst dort produziert werden, wo er verbraucht werde, sagt Aaron

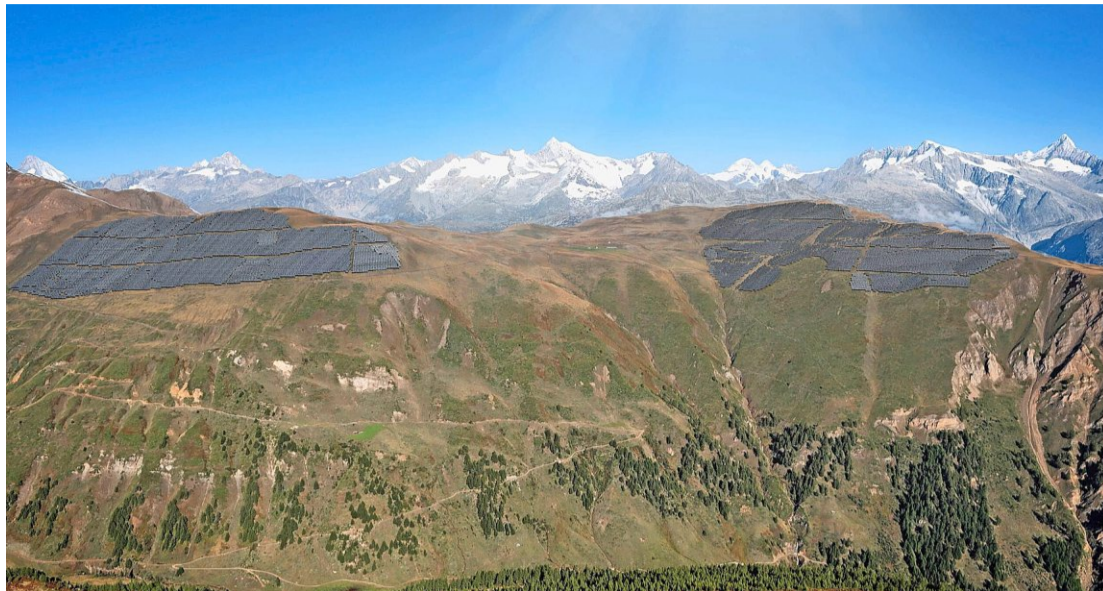
Heinzmann von Mountain Wilderness. «Solarkraftwerke in einer intakten und unberührten Berglandschaft zu bauen, ist ein falsches Zeichen.»

## «Das Gebiet ist belastet»

Schweizweit wurden erst drei Baugesuche für alpine Solaranlagen eingereicht. Ein weiteres liegt bei Scuol im Unterengadin. Und auch in der oberen Surselva soll mit Sedrun Solar ein etwa doppelt so grosses Solarkraftwerk wie das beim Gantrisch realisiert werden und Strom für rund 6000 Haushalte liefern.

Gegen dieses Projekt hat Mountain Wilderness keine Einwände. «Das Gebiet ist durch das Skigebiet, Lawinverbauungen und Gebäude bereits belastet, und wir haben deshalb keine Stellungnahme eingereicht», sagt Heinzmann. Das Projekt am Oberalppass ist schon heute das am weitesten fortgeschrittene und soll bereits im Frühling 2025 den ersten Strom einspeisen. Auch von anderen Umweltorganisationen ging gegen das Baugesuch bis nach Ablauf der Einsprachefrist keine Beschwerde ein, wie es auf Anfrage heisst.

Die Umweltverbände kündigen aber weitere Einsprachen an. Darunter auch für das Projekt Grengiols-Solar, das den Anstoss



Projekte wie dieses in Grengiols werden von Umweltverbände bekämpft. Visualisierung: Grengiols-solar.ch

zum Solarexpress gab. Heute Sonntag stimmt die Bevölkerung von Grengiols darüber ab. Sagt sie Ja, soll für den Bau des Kraftwerks im Walliser Saflischtal ein Baugesuch eingereicht werden. Mit den nun geplanten 150 Gigawattstunden würde das bisher grösste Solarkraftwerk in den Alpen entstehen. Doch Heinzmann von Mountain Wilderness sagt: «Der Standort in einer intakten Berglandschaft ist für uns zu wenig erschlossen. Wir werden eine

Einsprache gegen das Projekt genau prüfen, sobald das Baugesuch aufliegt.»

## Zuversicht trotz Beschwerde

Über die Einsprache wird anschliessend die kantonale Baukommission beraten müssen, ihr Entscheid kann dann an ein Gericht weitergezogen werden. Die Umweltorganisation protestierte bereits im Sommer vor Ort gegen das Solarkraftwerk. Dass die alpinen Kraftwerke bis Ende 2025

erstmalig Strom ins Netz speisen, ist fraglich. Im Wallis umso mehr, weil bei einer Abstimmung im September die Stimmbewölkerung Nein zu einem beschleunigten Verfahren sagte.

Auch im Kanton Bern werden die Eingaben der Umweltverbände gegen Morgetensolar die Umsetzung verzögern. Zuerst muss sich das Regierungsratsamt über die Einsprachen beugen, danach kann der Entscheid an das kantonale Verwaltungs-

gericht weitergezogen werden. Trotzdem ist Christian Haueter vom Projekt Morgetensolar zuversichtlich: «Mit einer Verzögerung durch Einsprachen haben wir gerechnet. Das Projekt ist trotzdem im Rahmen der Bundesvorgaben realisierbar.» Er vermutet, dass die Umweltverbände an Morgetensolar ein Exempel statuieren wollten, da das Projekt das erste war, das eingereicht wurde. Gleichzeitig habe man mit dem WWF ein Abkommen über Umweltstandards geschlossen. Der WWF habe deshalb auf eine Einsprache verzichtet. «Wir glauben, dass die Beschwerden der übrigen Verbände abgewiesen werden», sagt Haueter. Das Gebiet am Gantrisch sei bereits durch mehrere Bauten und eine Kiesgrube vorbelastet. «Juristisch haben die Umweltverbände nicht viel Fleisch am Knochen», sagt er.

Trotzdem droht den Projekten die Zeit davonzulaufen. Denn der Bund hat seine finanzielle Beteiligung von bis zu 60 Prozent an einen ambitionierten Fahrplan geknüpft: Bis Ende 2025 müssen 10 Prozent der geplanten Anlagen realisiert sein und auch Strom ins Netz speisen. Mit den Einsprachen wird der schon so ambitionierte Zeitplan noch schwieriger einzuhalten.

ANZEIGE



## chanoyu

CELEBRATE TEA



SCHWEIZER MARKE



VERPACKUNG  
UMWELTVERTRÄGLICH



BIO-TEE

AUSWAHL AN TEES UNSERER  
EIGENKREATIONEN

GUTSCHEINCODE 15%

CHANOYU15



CHANOYU-TEA.CH

